

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1960)

Artikel: Kleine Federball-Schule
Autor: E.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

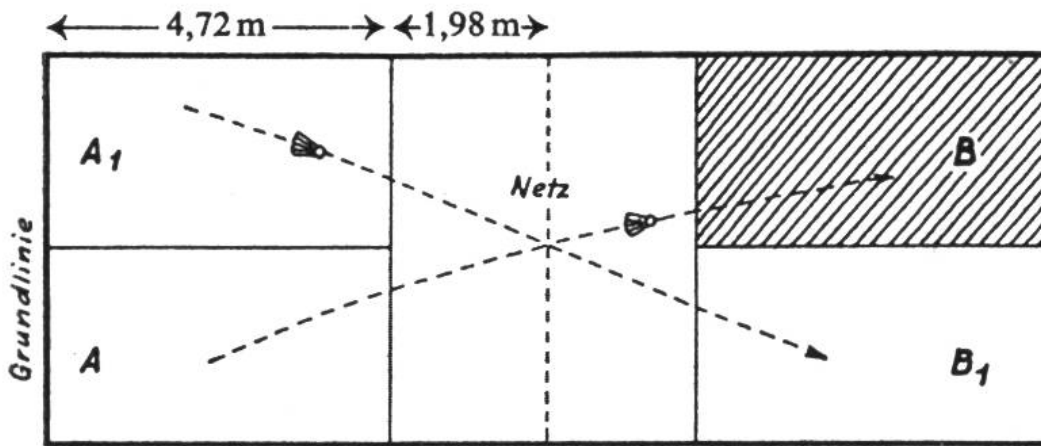
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

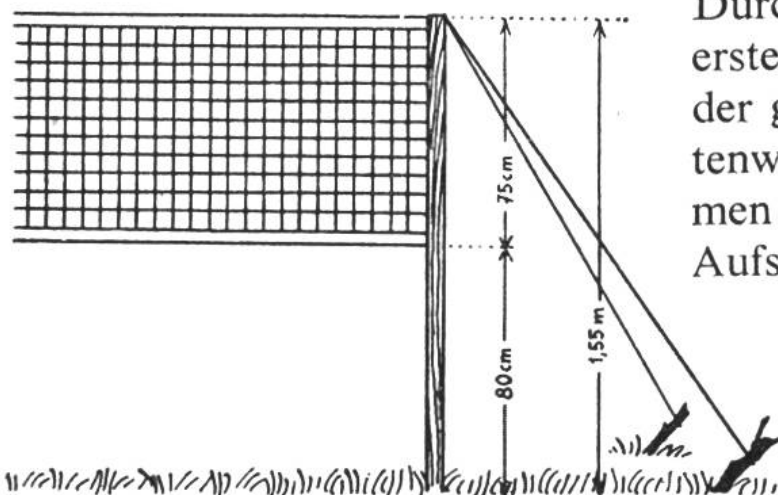


Platzeinteilung für Einzelspiel, 2 Spieler. Gesamtlänge = 13,41 m; Breite = 5,18 m.

KLEINE FEDERBALL-SCHULE

Das Badminton, zu deutsch: Federballtennis, ist ein herrlich gesundes Training für jedermann und verschafft erholsame Entspannung. Richtig interessant und anregend wird es aber erst, wenn nach bestimmten Regeln gespielt wird. In Wirklichkeit ist das Federballtennis ja ein Kampfsport.

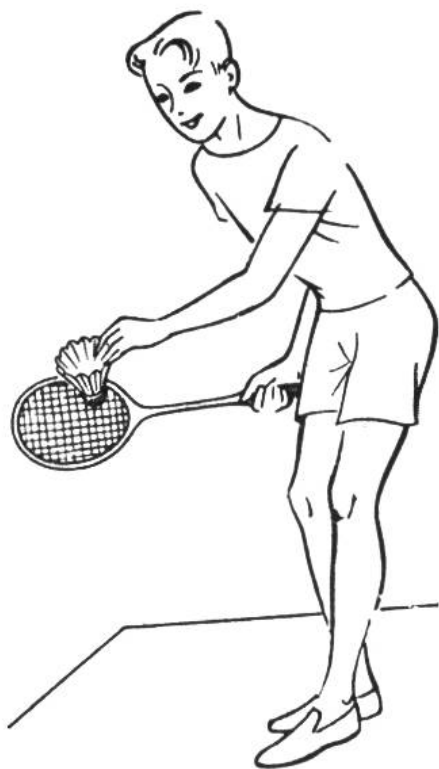
Die Abgrenzung des Spielfeldes (13,41 m lang und 5,18 m breit für Einzelspiel = 2 Spieler) kann im Strandbad, Garten, auf der Wiese, auf betonierten Höfen erfolgen. Spielen wir auf Betonboden, so genügt schon ein Stück Kreide, um die Abgrenzung vorzunehmen. Ist kein Netz vorhanden, genügt auch eine straff gespannte Wäscheleine. Am Strand zieht man einfach im Sand die Spielfeldlinien. Auf Grasboden tun es im besten Falle Linien aus Sägespänen. Sind Netz und Pfosten, welche durch Seitenleinen mit eisernen oder improvisierten Heringen stabil gemacht werden, beschafft, so kann das Spiel schon starten.



Durch Auslosung wird der erste Aufschläger ermittelt, der gleichzeitig auch die Seitenwahl im Spielfeld bestimmen darf.

Aufschlag oder Angabe erfolgt nun durch den

Pfosten und Netz mit Heringen.



Der Aufschlag oder die Angabe.

Spieler A vom rechten Aufschlagfeld aus, und zwar in das ihm diagonal gegenüberliegende Aufschlagfeld zum Partner B. Der Aufschlag hat stets unter Hüfthöhe zu erfolgen. Bei jedem neuen Aufschlag wechseln die Partner auf ihren Seiten die Aufschlagfelder. Während bei der Angabe der Ball ausnahmslos innerhalb des diagonal gegenüber gelegenen Aufschlagfeldes des Partners auffallen muss, gilt sofort nach Rückschlag des ersten Balles das ganze Spielfeld zu den folgenden Aktionen von Hin und Her. Nach erfolgter Angabe kann der Ball, je nach Situation mit Vorhand-, Rückhand- oder im Hochschlag (Schmetterschlag) genommen werden. Setzt ein Ball bei der

Angabe gerade auf eine Linie des gegnerischen Aufschlagfeldes auf, so wird er noch als gut gewertet. Diese Linienwertung gilt dann im Verlauf des Schlagwechsels auch für alle anderen Begrenzungslinien des gesamten Spielfeldes auf beiden Seiten. Die Angabe soll eifrig geübt werden, denn gerade durch sie können bei einigermaßen routiniertem Aufschlag immer wieder Punkte gesammelt werden,

Aus wieviel Punkten besteht ein Spiel? Beim Einzelspiel für Damen bis zu 11 Punkten, beim Einzelspiel für Herren bis zu 15 Punkten. Selbstverständlich können aber bei gegenseitiger Vereinbarung mehr oder weniger Punkte ein Spiel ausmachen.

Wie wird gezählt? Nach den Badmintonregeln kann jeweils nur der Aufschläger seine Pluspunkte zählen, und zwar für jeden guten Schlag einen Punkt. Schlägt er z. B. den Ball ins Netz oder kommt dieser ausserhalb des gegnerischen Spielfeldes auf, so wird dies als Fehler gewertet. Der Spieler verliert aber damit keinen Punkt. Der Gegner muss dann die Angabe abgeben; er wiederum bucht keinen Pluspunkt dafür, aber einen grossen Vorteil; denn jetzt kann er den beim Federballtennis so variationsreichen und damit meist auch gewinnbringenden Aufschlag anwenden. Wer zuerst die ausgemachte Punktzahl erreicht hat, ist Gewinner eines Spieles. Zwei gewonnene Spiele ergeben einen

Spielsatz (Match). Steht es so, dass nach zwei absolvierten Spielen jeder der Partner ein Spiel für sich buchen konnte, muss ein drittes Entscheidungsspiel in Szene gehen. Es gibt für Platzwechsel bei einem bestimmten Stand der Punkte gewisse Finessen, die wir aber der Einfachheit halber hier weglassen. Wer sich in das Spiel richtig verliebt, wird sich ohnehin ein Regelbüchlein anschaffen.

Kleine Regelkunde.

Als Fehler anzusehen ist: 1. Wenn der Aufschläger den Ball über Hüfthöhe serviert (angibt).

2. Wenn ein Ball nicht getroffen wird und den Boden berührt.

3. Wenn bei der Angabe der Ball nicht innerhalb des gegnerischen Aufschlagfeldes landet.

4. Wenn der Aufschläger nicht innerhalb seines Feldes steht. Desgleichen wenn der Rückschläger beim ersten Ball nicht innerhalb seines Feldes verbleibt.

5. Wenn bei der Angabe oder während des Spieles der Ball ausserhalb der Spielfeldgrenzen aufkommt, unter dem Netz hindurchgespielt wird oder überhaupt nicht übers Netz gelangt oder den Körper oder die Kleidung eines Spielers berührt.

6. Wenn der Ball im Spiel zurückgeschlagen wird, bevor er noch über das Netz in das Spielfeld des Rückschlägers geflogen ist.

7. Wenn der Federball zweimal nacheinander vom gleichen Spieler geschlagen wird.

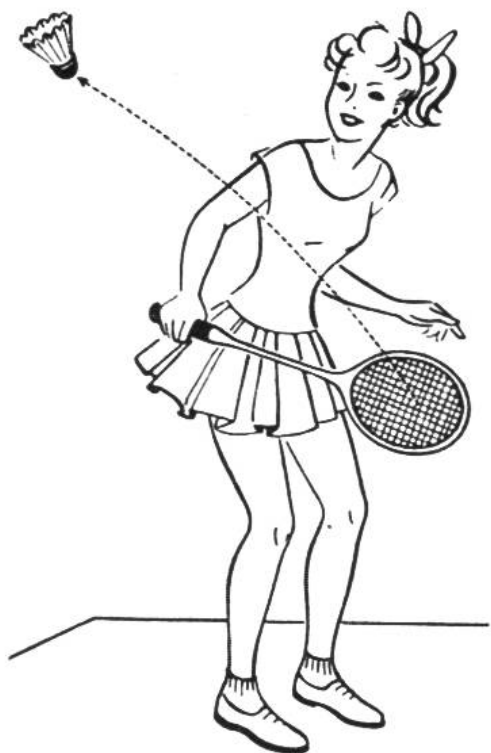
8. Wenn ein Spieler seinen Gegner behindert.

9. Wenn bei der Angabe, und zwar nur dann, das Netz vom Ball gestreift wird. Gelangt der Ball dabei dennoch in das Aufschlagfeld des Gegners, so wird dies nicht als Fehler gewertet, sondern der Aufschlag muss wiederholt werden. Während des Spielgeschehens kann der Ball dann beliebig oft das Netz streifen oder berühren, wenn er nur immer hinüber ins andere Feld gelangt.

10. Wenn ein Spieler im Verlauf eines Schlagwechsels mit seinem Körper oder seiner Kleidung, aber auch nur mit seinem Racket, das Netz oder die Netzpfeiler berührt.

Bei einem Turnierspiel gibt es noch eine ganze Menge von strengen Regeln, die wir hier nicht anführen. Für den Anfang und zur Hebung der Spielfreudigkeit genügen obige Auslegungen vollauf.

Vor- und Rückhandschlag. Der Rechtshänder wird beim Vor-



Richtige Stellung zum Netz;
Rückhandschlag.

handschlag stets seine linke Schulter im rechten Winkel zum Netz zeigen. Beide Fußspitzen befinden sich in Richtung Seitenlinien. Für den Rückhandschlag vollführt der Körper eine Halbdrehung, und somit ist die rechte Schulter dem Netz zugekehrt. Genau dasselbe, nur umgekehrt, hat für den Linkshänder Geltung. Der Schlägergriff ist ziemlich fest zu nehmen, aber doch ohne Verkrampfung der Arm- und Gelenkmuskeln. Denn beim Federball wird aus dem Handgelenk geschlagen und nicht wie beim grösseren Tennis mit dem ganzen Arm aus der Schulter heraus. Vor- und Rückhandschlag sollen immer wieder geübt

werden, wobei auch gegen eine Wand gespielt werden kann.

Hat man diese beiden und wichtigsten Schlagarten einigermaßen erfasst, kann man sich in der Angabe (Service) versuchen. Der Überkopfschlag und meist erfolgreiche Schmetterschlag gehört schon in die Kategorie der besseren Klassen und erfordert mehr Übung.

Das Doppelspiel ist natürlich noch unterhaltender als das Einzelspiel, erfordert aber schon eine gewisse Vorschulung, um flüssig gespielt zu werden. Die Spielfeldmasse verändern sich nur geringfügig: Die Gesamtlänge von 13,41 m bleibt dieselbe; die Breite vergrößert sich auf 6,10 m, und die Aufschlagfelder verkürzen sich von der Grundlinie aus um 0,76 m. Alles andere ist unverändert. Der durch das Los bestimmte Aufschläger eröffnet das Spiel vom rechten Aufschlagfeld seiner Spielseite genau wie beim Einzelspiel zu seinem diagonal gegenüberstehenden Partner. Nur dieser darf bei der Angabe den Ball zurückschlagen. Ist der Ball einmal im Spiel, so gibt es für alle vier Beteiligten keinerlei Beschränkung mehr, wer den Ball schlagen darf. Sehr beliebt sind ja die gemischten Doppelspiele. Zwei Damen, zwei Herren, die, je zu einem gemischten Paar vereint, ihre Feldseiten zu verteidigen haben. Und nun viel Freude und Erfolg mit dem «Gefiederten»! E. P.